**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich
**Band:** 45 (1941-1942)
**Heft:** 18

**Artikel:** Auf Vorposten
**Autor:** Wiegand, Carl Friedrich
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-672111

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Kriege geführt, Blut vergossen, die Freiheit beschnitten, Kerker gebaut und Fesseln geschmiedet. Er muß zertrümmert, zerschlagen, zerstampft werden. Mein Gebet ist die freie Gemeinschaft der Menschen."

Leonhard Kämpe blickte, während er sprach, in eine Ecke der Zimmerdecke. Mund und Stimme waren sanft, aus den Augen leuchtete ein fanatisches Feuer. Er hielt wie zur Sammlung inne.

„Könnten Sie mir Ihre freie Gemeinschaft schildern?" fragte Reinhart in seiner grünen Unwissenheit.

„Die Form wird sich finden, junger Mensch. Einstweilen will ich zerschmettern!" erklärte Kämpe, wieder sanft zu seiner Ecke emporschauend. „Indem ich zerstöre, bin ich schon am Aufbau, wie der Bauer, der die Erde mit der Pflugschar verwundet, an der Neubestellung des Feldes ist." Kämpes Gesicht nahm etwas Visionäres, seine Stimme einen süßen Schmelz an: „Schwer wird es sein, der Staat muß in Blut ertrinken, Hunderttausende, Millionen werden geopfert werden müssen, damit Milliarden und die Kinder dieser Milliarden einst glücklicher leben werden als wir."

„Und der Weberknecht von vorhin?" warf Wachsmann spöttisch ein.

Leonhard Kämpe ließ sich nicht beirren: „Es wäre nutzlos gewesen, den Weberknecht zu töten, wem hätte der Mord genützt? Jedes Leben ist heilig. Das Menschenleben aber das allerheiligste und so allein fähig, die überirdisch hohe Menschheitssache zu erkaufen."

In diesem Augenblick knallte ein Schuß im Zimmer. Alle sprangen auf. Kämpe fuhr fort zu reden, aber es hörte ihm niemand mehr zu. Faustulus hatte den Schuß abgefeuert. Er versicherte, es sei durch Zufall beim Spielen mit Roggers Zimmerrevolver geschehen, man sah es aber seinen schelmischen Augen an und merkte es am Auflachen seines Mädchens, daß er log. Die Kugel saß genau in der Ecke, in die Kämpe beim Reden geschaut hatte.

Frau Thekla drängte ihren Mann zum Aufbruch. Ihre Stimme zitterte. Auch Benedikt Reichling war unruhig geworden: „Verdammte Spielerei!"

Hans Rogger aber klopfte Faustulus auf die Schulter: „Ein feiner Schuß, Junge! Aber spare solche Treffer für später auf!"

Als Reichling und Reinhart die Treppengasse hinunterstiegen, gesellte sich Faustulus zu ihnen und rückte Reinhart nahe: „Wie haben Sie sich in dieses Museum verirrt? Sie sind doch ein junger Mensch!" Da Reinhart schwieg, fuhr er fort: „Ist die Botschaft vom Anspruch des Einzelnen noch nicht zu Ihnen gedrungen? Wo haben Sie denn bis jetzt gelebt oder geschlafen?"

„Ich bin jener Botschaft auch eine Zeitlang nachgejagt," erwiderte Reinhart, „aber dann kam ich mir vor, wie der berühmte Hund auf seinem Bündel Heu."

Der Windhund höhnte: „Sie schätzen sich wohl richtiger ein, als Sie glauben, Herr Fabrikant." Er bog mit seinem Mädchen in eine Seitengasse ab und verschwand lachend.

„Ein verfluchter Kerl," brummte Reichling. „Seltsame Jugend! Aber was denken Sie von unserem Kämpe?"

(Fortsetzung folgt.)

## Auf Vorposten

Abends lauschen wir ins All,
Und wir grüßen mit dem Schwerte
Jedes Sternes frühen Fall —
Söhne deiner heiligen Erde,
Deines Himmels Macht und Wall.

Langsam geht der Tod zur Nacht
Auf und nieder auf dem Posten,
Vater, wenn nach dieser Wacht
Rot die Sonne steigt im Osten,
Spricht dein Sohn: Es ist vollbracht!

Carl Friedrich Wiegand